

Karpuradi-Stotra

Hymne an Kali



Karpuradi-Stotra

Hymne an Kali

Ins Deutsche übersetzt von

Frank Lerch

Vorlage: die englische Übertragung von
Sir John Woodruffe (*Hymn to Kali*, 1922)

Bildquelle:

www.exoticindiaart.com/tantra/kali_ht20.jpg

© der deutschen Fassung:

Frank Lerch, KaliTantra.de, 2013

Alle Rechte vorbehalten

Vers 1

Oh Mutter (Sie, die alles umfasst und gibt)
Und Gemahlin des Zerstörers der drei Städte
Die, die dreimal deine Keimsilbe rezitieren,
aufsteigend aus den Dämpfen des Kampfer,
die mittleren und die letzten Konsonanten und die
Laute erklingen lassen (Kr),
doch Vamaksi (i) und Bindu (ṁ) hinzufügen: (= Kring)
deren Rede - die in Prosa oder Poesie
jenen gleicht, die alle Kräfte erlangt haben -
fließt leicht und sicher aus den Höhlen ihrer Mänder
und bezeugt ihre Gewissheit.
Oh Du, die schön ist wie die Schönheit einer
dunklen Regenwolke .

Vers 2

Oh Mahesi, sollte jemand sogar von armen Geist
zu irgendeiner Zeit eine weitere doppelte Keimsilbe
von Dir erklingen lassen,

zusammen gesetzt aus Isana (H) und Vamasravana
(u)

und Bindu (ṁ), (= Hung)

Oh Du, die beschmückt ist mit großen und
herrlichen Bogengeformten Ohrringen,

Du, die den zunehmenden Mond auf ihrem Haupt
trägt,

dieser wird allmächtig, hat er doch den Herrn der
Rede und den Schenker allen Reichtums überwältigt
und zahllose junge Frauen mit lotusgleichen Augen
in seinen Bann gezogen.

Vers 3

Oh Kalika, oh glückverheissende Kalika mit
zerzaustem Haar,
aus deren Mundwinkeln zwei Ströme von Blut
tropfen:
jene, die eine weitere doppelte Keimsilbe von Dir
rezitieren,
zusammengesetzt aus Isa (H), Vaisvanara (r),
Vamanetra (i)
und dem schimmernden Bindu (ṛ̣) (=Hring),
diese zerstören alle ihre Feinde
und unterwerfen die drei Welten.

Vers 4

Oh Zerstörerin aller Sünden der drei Welten,
glückverheissende Kali,
in Deiner oberen Lotusgleichen Hand hältst Du ein

Schwert

und in der unteren linken Hand einen abgetrennten Kopf,

mit deiner oberen rechten Hand machst Du die Geste, die alle Furcht vertreibt,

und mit deiner unteren rechten Hand gewährst Du alle Wohltaten.

Jene, Oh Mutter mit dem aufgerissenen Mund, die deinen Namen rezitieren,

meditieren auf diese Weise über die Größe deines Mantras,

und verfügen in ihren Handflächen

über die acht großen Siddhis des Dreiäugigen Shiva.

Vers 5

Oh Mutter, jene die den Zauber deiner Keimsilbe dreimal erklingen lassen,

zusammen gesetzt aus dem ersten aus der Gruppe der Buchstaben (K),

gefolgt von Vahni (r), Rati (i) und verschönert durch
Vidhu,
zweimal dann die Kurca (Rüstung) Bija (Hum) und
danach, oh Lächelnde,
die Lajja Bija (Bescheidenheit) (Hrim) zweimal,
gefolgt von den zwei Thas (Svaha),
diese sinnieren über Deine wahre Gestalt,
werden selbst zur Gottheit der Liebe,
deren Augen schön sind wie die Blütenblätter des
Lotus,
den Lakshmi trägt in ihrem lieblichen Tanz.

Vers 6

Oh Göttin der vollen Brüste,
deren Hals umkrantzt ist von einer Kette aus Köpfen:
Die, die in ihrer Meditation ein, zwei oder drei
deiner
höchst geheimen und erlesenen Silben
oder alle zusammen mit deinem Namen rezitieren,

in deren mondgleichem Antlitz wandert stets die
Göttin der Rede (Saraswati)
und in deren lotusgleichen Augen leuchtet stets der
Zauber der Kamala (Lakshmi).

Vers 7

Oh Mutter, sogar ein Dummkopf wird zum Poet,
wenn er über Dich meditiert: in Raum gewandet,
dreiäugig, Gebärerin der drei Welten,
deren wunderschöne Hüfte verziert ist
mit einem Gürtel aus zahllosen Menschenarmen,
und die auf der Brust einer Leiche als Bett,
auf der Verbrennungsstätte
Dich mit Mahakala vergnügt.

Vers 8

Jene die wirklich über Dich meditieren, die
Gemahlin des Hara,

die auf der Verbrennungsstätte sitzen, umgeben von
flammenden Scheiterhaufen, Leichen, Schädeln und
Knochen,
und heimgesucht werden von schrecklich heulenden
weiblichen Schakalen,
die von jugendlicher Frische sind und sich ihrer
Gemahle und Gemahlinnen erfreuen:
diese werden von Allen und an allen Orten verehrt.

Vers 9

Oh Große Mutter, Ursprung der drei Welten,
was kann ein trüber Geist wie unserer über Dich
sagen,
deren wahres Sein nicht einmal Dhata (Brahma), Isa
(Siva) oder Hari (Vishnu) kennen?
Dennoch, trotz unserer Stumpfheit und Unkenntnis,
unsere Verehrung für Dich lässt uns von Dir
sprechen.
Daher, oh dunkle Devi (Du Unbegrenzte), vergib

unsere Narrheit.

Ignoranten Wesen wie uns zu antworten geziemt Dir nicht.

Vers 10

Wenn in der Nacht, dein Verehrer unbekleidet und mit zerzaustem Haar dein Mantra rezitiert während er über dich meditiert, während er mit seiner jugendvollen, vollbrüstigen Sakti mit kurvigen Hüften ist: ein solcher unterwirft sich alle Mächte und wandert auf der Erde als Poet und Seher.

Vers 11

Oh Gattin des Hara, sollte ein Sadhaka dein Mantra täglich rezitieren für den Lauf eines Jahres und dabei fortwährend

meditieren
mit Kenntnis über die Bedeutung über deine
Absicht,
über deine Vereinigung mit dem großen Mahakala,
über die Gestalt, die Du bist -
ein solcherart Wissender wandert frei über die Erde
und genießt alle Freuden -
und hält alle mächtigen Siddhis im Griff seiner
lotusgleichen Hände.

Vers 12

Oh Mutter, Du gebärst und beschützt die Welt,
und wenn die Zeit der Auflösung gekommen ist,
ziehst Du die Erde und alle Dinge darin wieder zu
Dir ein.
Daher bist Du Brahma, und Herrin der drei Welten,
die Gemahlin von Sri, und Mahesa (Siva),
und alle anderen Wesen und Dinge bist Du, bewegt
oder unbewegt.

Wie soll dann ich Deine Größe preisen?

Vers 13

Oh Mutter,
es gibt Menschen, die verehren viele andere
Gottheiten als Dich.
Sie sind unwissend und wissen nichts von der
höchsten Wahrheit.
Aber ich, getrieben von dem unkontrollierbaren
Verlangen nach Dir
nähere mich Dir, der uranfänglichen Kraft (adya),
Dir, die in vollen Zügen den großen Segen genießt,
der aus der großen Vereinigung (mit Siva)
entspringt,
Die verehrt wird von Hari, Hara, Virinci (Vishnu,
Siva, Brahma)
und allen anderen Göttern.

Vers 14

O Kali, Gefährtin des Girisa (Siva), Du bist Erde,
Wasser, Feuer, Luft und Äther.

Du bist alles.

Du bist eins und mildtätig.

Was kann zu deinem Ruhm gesagt werden, oh
Mutter?

Neige Dich mir in Wohlwollen aus Deiner Gnade zu,
hilflos wie ich bin.

Bei Deiner großen Gnade möge ich nie
wiedergeboren werden.

Vers 15

Er, Oh Mahakali, der auf der Verbrennungsstätte
nackt und mit wildem Haar
versunken meditiert über Dich und dabei Dein
Mantra rezitiert

und mit jeder Rezitation
Dir Tausend Akanda (Sonne/Geist) Blumen mit
Samen (Sperma) opfert,
wird leicht und ohne Anstrengung ein Herr der Erde.

Vers 16

Oh Kali, wer immer an einem Dienstag
um Mitternacht dein Mantra spricht
und auch nur ein einmal mit Hingabe an Dich
ein Haar seiner Shakti auf der Verbrennungstätte
opfert,
wird ein großer Poet, ein Herr der Erde und reist
stets erhöht auf einem Elefanten.

Vers 17

Der Anbetende, der vor der Heimstatt der Götter,
bestreut mit Blumen, (Yoni) kniet
und immer und wieder darüber meditiert hat

und mit dem Bogen der Blumen (kama,
Verlangen), dein Mantra spricht - ah,
er wird auf Erden zum Herrn der Gandharvas
(festliche Musiker)
und zum Ozean des fließenden Nektars der Poesie
und verweilt nach seinem Tode an deinem
erhabenem Ort.

Vers 18

Er, der in der Nacht, in der Vereinigung mit seiner
Shakti,
mit zentriertem Geist über Dich meditiert,
Oh Mutter mit freundlichem lächelndem Gesicht,
wie auf der Brust des Leichen-gleichen Siva,
liegend auf einem fünfzehn-winkligen Yantra
tief versunken in süßem Liebesspiel mit Mahakala -
der wird zum Zerstörer sogar des Gottes der Liebe
(übertrifft an Schönheit den Gott der Liebe)

Vers 19

Oh Dunkle und Ungebundene,
wundersam und übertreffend in Allem,
Du wirst die Vollendung
all jener Anbeter die in dieser Welt lebend
Dir freie Opfer bringen in Anbetung
des großen befriedigenden Fleisches,
zusammen mit Haaren und Knochen (die
Gesamtheit),
Katzen (Gier), Kamelen (Neid),
Schaf (Verblendung), Büffeln (Ärger),
Ziegenböcken (Lust) und Menschen (Stolz und
Arroganz).

Vers 20

Oh Mutter, er, der seine Leidenschaften kontrolliert,
havisyannam (Opfer-Nahrung) isst,

und, geübt in der Meditation zu deinen Füßen
(Yoni),
Dein Mantra hunderttausend Mal am Tag korrekt
rezitiert
und anschließend in der Nacht, nackt und vereint
mit seiner Shakti,
Dein großes Mantra noch einmal hunderttausend Mal
rezitiert,
der wird auf Erden zum Zerstörer (Siva) von Smara
(Kama).

Vers 21

Oh Mutter,
diese Hymne an Dich ist die Quelle,
aus der Dein Mantra entstammt.
Es singt über Dein wahres Selbst
und enthält Anweisungen
zur Verehrung deiner zwei Lotusfüße (Genital und
Perinäum, Anus)

Er, der es zu Mitternacht oder einer anderen Zeit
der Anbetung liest (rezitiert),
dessen Worte und Rede, egal wie bedeutungslos
oder entrückt,
werden zum Nektarsaft reiner Poesie.

Vers 22

Zahllose Frauen mit großen Augen,
wie jenen der Antilope,
folgen Ihm, ungeduldig seine Liebe erwartend.
Sogar der König gerät unter seine Kontrolle.
Ein Feind fürchtet ihn als wäre er im Gefängnis.
In fortwährendem Entzücken lebend
ist der Anbeter vollends befreit noch zu seiner
Lebenszeit (jivanmukti)
und wird niemals wiedergeboren werden.

Diese Hymne an Kali enthüllt das Mantra der Dakshina-Kali:

*Kring Kring Kring, Hung Hung, Hring Hring -
Kring Kring Kring, Hung Hung, Hring Hring, Svaha*

Die Karpuradi-Stotra entstand zwischen dem 9. und 11. Jahrhundert, der Hochzeit des linkshändigen Kaula-Weges des Tantra.

Karpuram ist Kampfer, das Räuchermittel der Kali, das nicht nur alle Motten und Mücken, sondern auch schlechte Einflüsse vertreibt. Es wurde/wird im Kult und in der Medizin angewandt. Doch *karpuram*, Kampfer, ist vor allem im Zusammenhang mit den linken Tantra-Kulten auch ein Code-Wort für die Vermischung von Menstrual-Blut (*rakta*) und vermengten weiblichen Sekreten und männlichen Samen (*sukra*), das geheime Tattva der Befreiung (siehe **Das Yoni Tantra**).

Die Hymne beschreibt die Essenz der Praxis des Kaula-Tantra, die - ich muss mich da wiederholen - so gar nichts mit den Spielereien des Neotantra zu tun hat.

Die Essenz ist wirklich von unfassbarer Einfachheit - und daher für viele so schwer zu fassen. Es ist, wie die Göttin in einem westlichen Tantra verrät (Hervorhebung von mir):

„Doch es gibt Mittel und Mittel. Seid anmutig deshalb: traget alle feine Gewänder, esst kräftige Speisen und trinkt süße Weine und Weine, die schäumen! Auch erfüllt euch nach Willen in Liebe, wie es euch gefällt, wann, wo und mit wem immer ihr wollt. *Aber immer zu mir.*“

Möge die Hymne des höchsten Shiva (Sri Mahesvara) an seine Gebieterin Kali dich inspirieren und

ermutigen, den Pfad der Kaulas zu betreten - und
ihn zu Ende zu gehen.

Frank Lerch